

Region Harz

E-Mail: harz@goslarsche-zeitung.de
 Internet: www.goslarsche.de
 Telefon/Telefax: (0 53 21) 3 33-2 22/-2 99
 Facebook: www.facebook.com/goslarsche
 Twitter: www.twitter.com/goslarsche

Schiefertafel, Kreide und Schalke 04

Ein wissbegieriger Schüler: Landrat Thomas Brych erinnert sich an die Einschulung im Sommer 1966 in Astfeld

Von Jörg Kleine

Goslar. Es gibt besondere Tage im Leben, die für die meisten unvergessen bleiben – und dazu gehört der erste Schultag. Der eine geht mit zittrigen Knien in die Klasse, andere können es gar nicht abwarten und fiebern dem großen Tag entgegen. So war's auch beim heutigen Landrat Thomas Brych, der im August 1966 mit der Schultüte losmarschierte. Zu Fuß natürlich, denn „Elterntaxi“ war damals wahrlich nicht in Mode.

Nervös? „Nein“, sagt Thomas Brych kopfschüttelnd: „Ich habe mich total gefreut, und die Schule hat mir immer sehr viel Spaß gemacht.“

Zumindest die ersten Jahre, fügt er mit ver-schmitztem Grinsen an.

Starke Jahrgänge

Aber um hier allen Spekulationen gleich die Nahrung zu entziehen: Nein, der Landrat hat als Schüler keine „Ehrenrunden“ gedreht. Im Gegenteil. Brych gehört zur Generation, die in den 1960er-Jahren noch die Kurzschuljahre erlebte. So kam er im Sommer 1967 in die zweite Klasse, nach dem Halbjahreszeugnis schon in die dritte und im August 1968 dann in die vierte Klasse. Die Grundschule dauerte für ihn damals also nur drei Jahre – und im Sommer 1969 ging es ohne etwaige Förderstufe direkt aufs Ratsgymnasium nach Goslar.

Aber noch mal zurück in jenen August 1966, als sich der junge Thomas Brych einreihet in eine Hor-



Erster Schultag an der Volksschule in Astfeld im August 1966: Thomas Brych ist in der oberen Reihe als Vierter von rechts zu sehen. Das kleine Foto rechts zeigt den heutigen Landrat als Grundschüler zu Hause in Herzog Juliusshütte. Fotos: Privat

de von rund 40 Mädchen und Jungen, die in der Astfelder Grundschule vorm Eingang mit ihren Zuckertüten zum Erinnerungsfoto antraten. „Volksschule“ hieß das damals noch.

Familie Brych wohnte in Herzog Juliusshütte, und die Schüler liefen die zwei Kilometer zur Schule nach Astfeld jeden Morgen zu Fuß – mittags zurück. Schiefertafel und Kreide gehörten für die Mädchen und Jungen zur Grundausrüstung, um Rechnen, Lesen und Schreiben zu lernen. Das alles machte Thomas Brych viel Freude, vor allem als er lernte, das Wort „Schalke“ zu schreiben. Denn am Fußballclub Schalke 04 hängt bis heute sein Herz.

Die Mehrzahl der Kinder blieb auch nach den ersten vier Klassen auf der gewohnten Schule – bis zum Abschluss nach neun Jahren. Danach ging es für die meisten zur Ausbildung in die Lehre, dann ins Berufsleben.

Brychs Eltern hatten für ihren Sohn derweil einen Realschulabschluss nach der zehnten Klasse angepeilt. Doch sein Klassenlehrer hatte ein anderes Ziel für ihn im Blick, erinnert sich der Landrat. Also kam der Lehrer damals zu Brychs nach Hause und überzeugte die Eltern, dass ihr Thomas besser auf dem Gymnasium aufgehoben wäre. Für Sprösslinge aus Arbeiterfamilien wie den Brychs war das damals kei-



neswegs selbstverständlich. So strebte nur ein kleiner Teil eines Jahrgangs damals das Abitur an.

Zum Schulalltag gehörten – aus heutiger Sicht – schier unglaubliche Sanktionen: Wer im Unterricht störte, der musste sich mit dem Rücken zur Klasse still in die Ecke stellen. Und manche Lehrerin, mancher Lehrer schlug noch mit Stock oder Lineal aufs Pult, um in der Klasse nachdrücklich für Ruhe zu sorgen.

Und morgen lesen Sie

Erinnerungen von Walter Lampe, Präsident des Niedersächsischen Skiverbandes, an seinen ersten Schultag in Clausthal.



Thema der Woche

Mein erster Schultag

Hause und überzeugte die Eltern, dass ihr Thomas besser auf dem Gymnasium aufgehoben wäre. Für Sprösslinge aus Arbeiterfamilien wie den Brychs war das damals kei-

Rentner getötet, – aber wann geschah die Tat?

Magdeburg. Im Prozess um den gewaltsamen Tod eines alten Mannes im Harz und einen jahrelangen Rentenbetrug hat die Angeklagte zu Beginn die Tat erneut weitgehend gestanden. Dabei gab sie als Tatzeitpunkt jedoch an, sie habe den Mann bereits vor 24 Jahren getötet und nicht, wie die Staatsanwaltschaft vermutet, im Herbst 2001.

Geschehen war die Tat im Ballenstedter Ortsteil Rieder. Die 62-Jährige erklärte, aus Notwehr gehandelt zu haben: Sie sagte gestern vor dem Magdeburger Landgericht aus, der Senior sei ihr gegenüber sexuell übergriffig geworden, wogegen sie sich gewehrt habe. Sie habe dem Mann, den sie seit Jahren versorgt hatte, mit Messer und Beil angegriffen und getötet.

Die Staatsanwaltschaft wirft der Frau Totschlag vor. Knackpunkt der juristischen Bewertung ist allerdings der genaue Tatzeitpunkt: Die Anklage geht von Herbst 2001 aus, damals war das Opfer 81 Jahre alt. Die Angeklagte beharrt aber auf Herbst 1995 – dann wäre die als Totschlag eingestufte Tat verjährt.

Nach dem Tod des Mannes, der ihr Nachbar war, kassierte die Frau jahrelang seine Rente. Laut Anklage waren es mindestens von März 2004 bis September 2015 fast 105.000 Euro. Die Frau hatte die Taten bereits vor Prozessbeginn weitgehend gestanden. dpa

13.000 Euro für Krebspatienten

Golfer überreichen Turnier-Erlös – Verein bietet Sport, Beratung und Schminken

Von Petra Hartmann

Goslar. Eine Spende in Höhe von 13.000 Euro haben Mitglieder des Golfclubs Salzgitter-Liebenburg an den Verein „Leben mit Krebs“ überreicht. Das Geld stammt aus dem zehnten Wohltätigkeitsturnier der Golfer.

Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ waren über 60 Golfspieler angetreten, um zugunsten der Stiftung „Leben mit Krebs Harz“ des Arbeitskreises Krebshilfe

Salzgitter, des Hospizhauses Salzgitter-Bad und der Pink Ladies vom Brustzentrum der Asklepios Harzklinik Goslar einzulochen. Die Teilnehmer kamen aus Goslar, Bad Harzburg, Salzgitter, Braunschweig, Hildesheim und Wolfenbüttel.

Für die Sieger gab es Preise, „die wahren Gewinner sind aber die Menschen in unserer Region, die an Krebs erkrankt sind und bei der Bewältigung ihres Leidens durch den Verein unterstützt werden“, sagte Eike Hulsch, der Vorsitzende des

Vereins „Leben mit Krebs“. Das Ziel des Vereins ist es, für die an Krebs erkrankten Menschen das Leben wieder lebenswert zu machen. Dazu gibt es eine Vielzahl von Aktivitäten, darunter Sportangebote, Vorträge, aber auch Kosmetikkurse, in denen die Betroffenen das Schminken nach einer Chemotherapie lernen. Der Verein bietet auch Beratung und finanzielle Hilfen an, unterstützt bei Palliativmaßnahmen und fördert die Arbeit von Selbsthilfegruppen.

„Pain Nurse“ gefördert

„Für alle diese Maßnahmen hat der Verein im letzten Jahr mehr als 35.000 Euro in der Region Goslar-Salzgitter ausgegeben, bilanziert Eike Hulsch. Das Golfturnier habe wieder wesentlich zur Finanzierung der Projekte beigetragen. Einen Teil des Geldes konnte er bereits an Organisatoren der nächsten Aktivitäten weitergeben. Je 1000 Euro erhielten Sonja Hoffmann vom Arbeitskreis Krebshilfe Salzgitter sowie die Pink Ladies des Brustzentrums bei den Asklepios Harzkliniken für gemeinsame Kochkurse zum Thema „Gesunde Ernährung“. Weitere 1000 Euro nahm Britta Bötöl vom Hospizhaus Salzgitter-Bad für die Ausbildung einer Hospizhelferin als „Pain Nurse“ entgegen. Hierbei handelt es sich um eine spezielle Form der Palliativbehandlung.



Spendenübergabe: Brigitte Sontowski (von links), Eike Hulsch, Sonja Hoffmann, Rita Prinz Pink Ladies, Dr. Timo Kambach, Ulrike Ehrenberg, Sylke Besteher, Britta Bötöl und Thomas Hartmann. Foto: Privat

Nationalpark: „Vorwürfe sind haltlos“

Wernigerode. Als „haltlos“ weist der Nationalpark Harz die in der Strafanzeige von Hinrich Schüler erhobenen Vorwürfe der „großflächigen Waldzerstörung“ zurück. In den bei der Staatsanwaltschaft Braunschweig vorgetragenen Punkten werde „nichts Neues“ propagiert, der Nationalpark habe die von verschiedenen Seiten erhobenen Anwürfe bereits mehrfach nachhaltig und mit zahlreichen Belegen entkräftet. Vor diesem Hintergrund werde es aktuell keine weitere Stellungnahme des Nationalparks Harz zu der Strafanzeige geben. Er werde, so Nationalpark-Leiter Andreas Pusch, die tatsächliche Situation und die Fakten erneut zusammentragen und der Staatsanwaltschaft zur Entscheidungsfindung als Stellungnahme übermitteln. bc

Zwei Tage Vollsperrung bei Drei Annen Hohne

Harz. Aufgrund von Markierungsarbeiten wird die K 1354 zwischen Drei Annen Hohne und Elbingerode am 19. und 20. August voll gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Königshütte und Elend.

Kreis-Schützenjugend kämpft um Blasrohrtitel

Goslar. Zum ersten Kreisjugendtreffen lädt der Kreisschützenverband Jugendliche und ihre Eltern und Betreuer ein. Am Samstag, 24. April, wollen die Schützen mit allen jungen Mitgliedern einen Tag im Schützenhaus Harlingerode verbringen. An diesem Tag gibt es unter anderem die erste Blasrohrmeisterschaft sowie das Schießen um den Kreispokal und den Kreiskönigstitel. Zwischen den Wettbewerben können die jungen Schützen sich bei Gemeinschaftsspielen vergnügen. Der Kreisverband lädt mittags, je nach Wetterlage, zu Gegrilltem oder Pizze ein. Los geht es um 9 Uhr. Die Siegerehrung ist für 17 Uhr vorgesehen.

Wann lohnt sich Solarstrom für Betriebe?

Goslar. Wie Betriebe Sonnenenergie nutzen können, erfahren die Teilnehmer des nächsten „Unternehmensgesprächs Energie“ am Donnerstag, 22. August. Unter anderem geht es um Photovoltaik-Anlagen auf Lagerhallen oder Betriebsflächen und darum, ob und wie Eigenstrom die Fahrzeugflotte der Firma kostengünstig laufen lässt. Die Energie Ressourcen Agentur und die Wirtschaftsförderung Region Goslar laden dazu in die Ausstellungshalle der Bernhard Olbrich Elektroinstallationen-Industrieanlagen GmbH, Dörntener Straße 6 in Goslar, ein. Los geht es um 15 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung bis zum 19. August per Mail an michael.stieler@goslar.de

Behindertenbeirat lädt zur Sitzung ein

Bad Harzburg. Der Behindertenbeirat des Landkreises Goslar tagt am Montag, 19. August, in Bad Harzburg. Treffpunkt ist das Mehrgenerationenhaus im Haus der Kirche in der Lutherstraße 7. Die Sitzung wird um 16 Uhr eröffnet. Mehr Informationen gibt es unter (05321) 7 65 71 oder behindertenbeirat@landkreis-goslar.de.